

KARTE 10:

Biototypen Nr.

-  9: Fichten- und Fichten – Tannenwald
-  4-9: Mischbiotop Magerwiese –Fichtenbestand
-  7-9: Mischbiotop Birkenbestand - Fichtenbestand
-  9-20: Mischbiotop Schilfbestand - Fichtenbestand
-  9-29: Mischbiotop Fichtenbestand - Weidenbestand
-  9-31: Mischbiotop Fichtenbestand - Eschenbestand
-  9-32: Mischbiotop Fichtenbestand - Weidenbestand
-  9-36: Mischbiotop Fichtenbestand - Ahornbestand
-  10: Buchen - Fichten - Tannen - Mischwald
-  21: Gebirgswälder (Fichten, Lärchen, Kiefern)
-  33: Fichten - Buchen - Lärchenwald

9: Fichten- und Fichten - Tannenwald

Bei den Biotopen dieses Typs handelt es sich fast ausschließlich um nahezu reine Fichtenmonokulturen jeglichen Alters. Tannen treten zwar in älteren Beständen oft als Begleitbaum auf (vor allem in mittleren Höhenlagen), werden jedoch nur an sehr wenigen Stellen bestandsbildend.

Fortlaufende Nummern: 9/1 - 9/422

Die Nummer 9/5 entfällt (militärisches Sperrgebiet)

Mischbiototyp 4-9:

Siehe Erläuterung Karte 4

Fortlaufende Nummern: 4-9/1 - 4-9/36

Mischbiototyp 7-9:

Siehe Erläuterung Karte 8

Fortlaufende Nummern: 7-9/1 - 7-9/3

Mischbiototyp 9-20:

Siehe Erläuterung Karte 7

Fortlaufende Nummer: 9-20/1

Mischbiototyp 9-29:

Siehe Erläuterung Karte 9

Fortlaufende Nummern: 9-29/1 - 9-29/2

Mischbiotoptyp 9-31:

Siehe Erläuterung Karte 11

Fortlaufende Nummern: 9-31/1 - 9-31/15

Mischbiotoptyp 9-32:

Siehe Erläuterung Karte 9

Fortlaufende Nummer: (9-32/1)

Es entfällt: 9-32/1 = Teil von 9/169 (Durch Kreuzschraffur dargestellt)

Mischbiotoptyp 9-36:

Siehe Erläuterung Karte 11

Fortlaufende Nummern: 9-36/1 - 9-36/12

10: Buchen - Fichten - Tannen - Mischwald

Bei dieser verbreitetsten Form des Kulturwaldes handelt es sich meist um Buchen - Fichtenwälder mit einem Nadelholzanteil von rund 5-90%. Auch hier stellen Tannen nur gelegentlich einen signifikanten Anteil dar. Vor allem in höheren Lagen treten als Begleitgehölz Ahorn-Arten auf, die aber kaum jemals bestandsbildend werden (siehe Karte 11, Biotoptyp Nr. 36).

Wie beim vorhergehenden Biotoptyp wurden auch hier die meist artenreicheren Waldränder nicht gesondert berücksichtigt.

Fortlaufende Nummern: 10/1 - 10/175

21: Gebirgswälder (Fichten, Lärchen, Kiefern)

Die fünf als "Gebirgswälder" angesprochenen Nadelmischwälder im Kalkfelsenbereich Thalgau weisen nur einen geringen Laubbaumanteil auf, gehören jedoch auf Grund der Höhenlage nur bedingt zu diesem Biotoptyp.

Fortlaufende Nummern: 21/1 - 21/5

33: Fichten - Buchen - Lärchenwald

Lärchen stellen ein charakteristisches Element nicht vollständig durchforsteter Kulturwälder im Süden Thalgau oberhalb etwa 700 m Höhe dar. Bemerkenswerterweise fehlen sie jedoch im nördlichen Flyschgebiet (Südhang) fast vollständig.

Fortlaufende Nummern: 33/1 - 33/27